Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 482. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 13. Oktober 1860.

Der Personenzug aus Wien hat heute Vormittag in Oesterreichisch-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau, den 13. Oktober 1860.

Königliches Post-Amt. Nitschke.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Turin, 11. Oktbr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hielt Cavour eine längere Rede, in welcher er unter Anderem sagte, daß er die Kammer zum Richter zwischen Garibaldi und sich mache. Wenn die Kammer ihn unterstütze, so werde er ihren Auftrag übernehmen und Garibaldi die Hand reichen. Er wolle, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde; in Betreff der Mittel hierzu wisse man nicht, wo die Revolution in sechs Monaten sein werde. Was Venetien anbelange, so wolle Europa keinen Krieg gegen Oesterreich. Man müsse den Ansichten der großen Nationen Rechnung tragen. Europa hält uns für ohnmächtig, um allein Venetien zu befreien; zeigen wir uns einig. Die Meinungen werden sich ändern. Die Venetianer werden ihr Joch nicht ruhig tragen; die Oesterreicher haben ihnen vergeblich geschmeichelt. In Frankreich und England werden sich die Ansichten ändern, das liberal gewordene Deutschland wird für uns sein. — Der Annexionsentwurf wurde mit 290 gegen 6 Stimmen angenommen.

Neapel, 11. Okt. Ein Dekret setzt den Tag zum Volks-Beschluß auf den 21. Oktober fest. Es hat folgende Fassung: Wollt Ihr ein einiges untheilbares Italien mit dem constitutionellen König Victor Emanuel und seinen legitimen Nachkommen?

London, 12. Oktbr. Nach der heutigen „Morningpost" haben Preußen, Oesterreich und Rußland gegen den Einmarsch der Piemontesen in das Neapolitanische keinen Einwand erhoben.

Turin, 10. Okt. Die Deputirten Minghetti, Mastra und Poreto haben für die Annexion gesprochen. La Farina entwarf ein Bild von der augenblicklichen Situation und sagte, daß bei derselben die Freiheit des Votums unter allen Umständen respektirt werden müsse. In Sicilien wären seit der Revolution weder städtische noch gerichtliche Behörden in Thätigkeit. Um die Soldaten zu besolden, sei ihnen gestattet worden, sich an öffentlichem Gut schadlos zu halten. Hierdurch sei ein Streit und fast ein Bürgerkrieg hervorgerufen worden. Die öffentliche Meinung stehe nicht auf Seiten des Gouverements, welches im Gefühle seiner Schwäche zu Gewaltthaten und Verfolgungen seine Zuflucht habe nehmen müssen. Der Redner stimmt für den Gesetzentwurf; Carutti, General-Secretair im Ministerium des Aeußern, tritt gegen das von Ferraris gerühmte Föderations-System auf. Er stellt fest, daß der allgemeine Wunsch der Völker auf Vereinigung hinausgehe. Er fordert die Italiener zur Eintracht unter der Herrschaft der Gesetze auf. Es herrsche nirgends die Gewalt. Die Beschuldigung, daß die piemontesische Regierung es mit der Revolution halte, sei falsch. Unsere Politik ist auf das Prinzip der freien Monarchie gegründet. Ihr Ziel ist die nationale Unabhängigkeit. Wir rufen allein das Prinzip der Nichtintervention an. Herr v. Cavour erklärt, daß er morgen die Antwort auf alle Interpellationen geben werde. Man glaubt, daß morgen die Abstimmung über das Gesetz stattfinden werde.

Turin, 10. Oktober. Man meldet, Garibaldi werde die Comitien der beiden Sicilien auf den 21. Okt. einberufen und an das allgemeine Stimmrecht appelliren. Nachrichten aus Perugia vom heutigen Tage bestätigen, daß die Franzosen Viterbo wieder besetzen werden. Die päpstlichen Gendarmen werden 12 Stunden vor ihnen einrücken. Die Einwohner schicken sich an, die Päpstlichen zurückzuweisen, den Franzosen jedoch den Einzug zu gestatten. Graf Pepoli hat sich nach Viterbo begeben, um die Bewohner zu beruhigen. Der König Victor Emanuel befindet sich zu Macerata. Man glaubt, daß die Abstimmung über das Einverleibungs-Gesetz morgen stattfinden wird.

Turin, 11. Okt. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer constatirt Cavour die zwischen Garibaldi und der Regierung vorhandene Differenz, erklärt jedoch, daß er seinerseits bereit sei, Garibaldi die Hand zur Versöhnung zu bieten. Cavour stellt das Vorhandensein von Verträgen über eine Abtretung italienischen Gebiets oder über irgend welche Compensation in Abrede. Sobald die Annexion Süd-Italiens vollzogen sei, werde Niemand in der Welt eine Compensation von einem Volke von 24 Millionen fordern. Cavour wünscht, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde, aber nicht in Folge einer Revolution, sondern durch freie Ueberzeugung. Er hofft, daß dereinst Europa seine Zustimmung zur Befreiung Venetiens geben werde. — Die von dem Ausschusse beantragte Tagesordnung, wodurch die Kammer erklärt, daß Garibaldi sich um das Vaterland wohlverdient gemacht habe, wird einstimmig angenommen. Das Gesetz über die Annexion Mittel- und Süd-Italiens wird in geheimer Abstimmung mit 290 Stimmen gegen 6 angenommen.

Turin, 11. Okt. Am 8. Abends wurden in Neapel 5000 Piemontesen mit 4 Batterien ausgeschifft.

In Palermo wurde eine Proclamation veröffentlicht, welche sich energisch gegen das Aufgehen Italiens in Piemont ausspricht.

Paris, 10. Oktober. Die Piemontesen werden am 15. Oktober vor Capua erwartet; die Königlichen gedenken sich auf Gaeta zurückzuziehen, wo 30,000 Mann stehen. — Dem Vernehmen nach werden die Großmächte die Blokade von Gaeta nicht anerkennen.

Graf Kisseleff ist nach Rußland abgereist. — Der ehemalige österreichische Gesandte in Frankreich, Herr v. Hübner, hat während seiner Anwesenheit in Paris eine trübe Schilderung von der Lage Oesterreichs entworfen.

Die Ankunft des türkischen Veziers, wegen der türkischen Anleihe und der Differenzen über Syrien, gilt als bevorstehend.

Paris, 10. Oktober. Die von der „Patrie" gebrachte Nachricht von einem Proteste, den drei Großmächte gegen das Einrücken der Piemontesen in Neapel erlassen haben, bestätigt sich. Dem Vernehmen nach sind diese Proteste sehr entschieden und scharf abgefaßt.

Das hier umlaufende Gerücht von einem Ueberschreiten des Po's abseiten der Oesterreicher und einem Einrücken derselben in Ferrara wird dementirt.

Paris, 11. Okt. Die „Patrie" schätzt den Verlust der Garibaldianer in der Schlacht vom 1. Okt. auf 4500 Mann an Todten und Verwundeten und glaubt, daß der Verlust der Königlichen geringer sei. — Sie fügt hinzu, daß die Garibaldianer Capua nicht vor dem 20. d. M. angreifen werden.

Die „Presse" versichert, daß die Nachricht von der Abberufung des russischen Gesandten in Turin nicht gewiß sei; „Pays" dagegen: daß dieselbe sich bestätige.

Madrid, 10. Oktbr. Die „Correspondancia" sagt, es sei gewiß, daß Spanien vorschlägt — einen Congreß der katholischen Mächte nach Gaeta zu berufen.

Kreuznach, 12. Oktbr. Der Sturm hat in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. zwei offene Güter- und zwei Viehwagen von der Station Heimbach aus in der Richtung nach Kronweiler auf die Bahn getrieben und ist ein Zusammenstoß mit Personenzug 18 erfolgt. Lokomotive und einige Wagen beschädigt, aber Körperverletzungen nicht vorgekommen. Bahn Morgens 7 Uhr wieder frei.

Konstantinopel, 6. Oktbr. Mohamer Pascha, Gouverneur von Damaskus, gab seine Entlassung und wird durch Arif Pascha, welcher früher in Erzerum den Gouverneurposten versah, ersetzt. Der Großvezier befand sich am 5. Oktbr. in Salonich. Die Perser sollen bei Merw einen großen Sieg über die Turkomannen erfochten haben.

Beirut, 23. Sept. Von den Drusenhäuptlingen, welche Fuad Pascha aufforderte, sich hier zu stellen, sind zwölf gekommen, die zur Untersuchung festgehalten werden; die Uebrigen entflohen in das Innere des Landes. Eine Proklamation Fuad's macht bekannt, daß jene, welche nicht erschienen, in contumaciam verurtheilt und deren Güter confiscirt werden, und daß, im Falle man ihrer später habhaft wird, das Urtheil ohne neuen Prozeß vollzogen werde. Die Christen werden aufgefordert, nach Damaskus und Libanon zurückzukehren.

Preußen.

Berlin, 12. Oktbr. [Amtliches.] Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: dem Geheimen Regierungs-Rath a. D. v. Sybel auf Haus Isenburg bei Mülheim am Rhein den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem großherzoglich mecklenburg-strelitzischen Hauptmann von Gagern im Infanterie-Bataillon, und dem Regierungs-Secretär, Rechnungs-Rath Marwitz zu Stettin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Oberfeuerwerker Kunnisch von der Schlesischen Artillerie-Brigade (Nr. 6), dem Sergeanten erster Klasse Soehr von der Westfälischen Artillerie-Brigade (Nr. 7), den Feldwebeln Bohres vom Westfälischen Pionnier-Bataillon (Nr. 7) und Gandner pom Rheinischen Pionnier-Bataillon (Nr. 8), das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. (St.-A.)

[Patent.] Dem Civil-Ingenieur E. Semper zu Görlitz ist unter dem 10. Okt. d. J. ein Patent auf eine Maschine zum Trocknen und Reinigen von Rauhkardenstäben in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen ganzen Zusammensetzung, ohne Andere in der Benutzung bekannter Theile dieser Maschine zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 12. Oktbr. [Vom Hofe.] Ihre Majestät die Königin Amalie von Sachsen hat sich heute Mittag am königlichen Hofe zu Potsdam verabschiedet und ist mittelst Extrazuges nebst Gefolge nach Dresden zurückgereist. Der Vertreter der sächsischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe gab der hohen Frau bis zum Anhalter Bahnhof das Geleit. — Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin trifft morgen Nachmittags 4 Uhr mit Gefolge von Schwerin hier ein und wird sich sofort nach Potsdam begeben, woselbst sie mehrere Tage zum Besuche im Schlosse Sanssouci zu verweilen beabsichtigt.

— Der englische Gesandte, Graf Bloomfield, welcher morgen Ihre Majestät die Königin Victoria von Großbritannien bei ihrer Rückreise nach London von Aachen aus bis zur Einschiffung begleitet, wird am Sonntag Abend wieder nach Berlin zurückkehren. An diesem Tage trifft auch der englische Gesandte am dänischen Hofe, Mr. Paget, vom Schlosse Knauthain bei Leipzig hier ein.

Berlin, 11. Okt. [Wechsel-Diskont.] Die „Preuß. Ztg." berichtigt: Die in einigen Blättern verbreitete Nachricht, nach welcher das Bank-Direktorium Willens gewesen sein soll, den Wechsel-Diskont herabzusetzen, während der Herr Handelsminister sich der Maßregel widersetzt habe, ist, wie wir erfahren, durchaus unbegründet. Wohl hat der Herr Handelsminister, wie wir vernehmen, vor längerer Zeit die Frage, ob eine Ermäßigung des Wechsel-Diskonts sich empfehle, unter seinem Vorsitz in dem Central-Ausschuß der Bank zur Erörterung gestellt. Bei diesem Anlaß wurde eine solche Maßregel weder von dem Central-Ausschuß noch von dem Haupt-Bank-Direktorium für empfehlenswerth erachtet. Seitdem ist die Frage von keiner Seite angeregt worden.

** **Berlin,** 12. Oktober. [Kein preußischer Protest. — Congreßgerüchte. — Die „Loreley". — Warschau. — Falsche Banknoten.] Offiziöse pariser Blätter fahren fort von der Existenz dreier Protestnoten Oesterreichs, Preußens und Rußlands zu sprechen, die gleichzeitig in Turin überreicht seien; das „Pays" behauptet sogar, diese Protestationen seien theilweise in sehr harten Ausdrücken abgefaßt ꝛc. Dem gegenüber muß die „Nat.-Ztg." auf der bereits früher abgegebenen Versicherung beharren, daß die preußische Regierung einen Protest gegen die neuesten Maßnahmen der sardinischen Regierung gemeinsam mit andern Mächten nicht erhoben hat, und daß ebensowenig die Abberufung des preußischen Gesandten aus Turin erfolgt ist. — In Bezug auf die in der letzten Zeit wieder aufgetauchten Kongreß-Gerüchte wird der „Kölner Ztg." von hier geschrieben: es stehe fest, „daß Frankreich in der letzten Zeit mehr noch als früher auf den Kongreß ostensibel und scheinbar hingearbeitet hat. Das Haupt-Motiv wird wohl der Wunsch sein, etwaigen Koalitions-Gedanken eine andere Kombination entgegenzustellen und bei der indirekten Parteinahme für die italienische Bewegung den Schein revolutionärer Isolirung zu vermeiden. Für das Gelingen des Kongresses, zu welchem bekanntlich eine Einladung irgend einer Art bis jetzt nicht ergangen ist, fehlen noch immer alle Vorbedingungen. So beruht denn auch die Annahme, daß man in Warschau das Kongreß-Programm berathen wolle, auf reiner Konjektur." — Mehrere Blätter haben gemeldet, daß der Prinz-Admiral den Korvetten-Kapitän Kuhn zur Berichterstattung über die mehrmals besprochene Fahrt der „Loreley" von Gaeta nach Messina habe auffordern lassen; ein Gleiches sei geschehen seitens des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an den Gesandten beim Könige von Neapel Grafen Perponcher. — Die „N. Pr. Z." kann mit Bestimmtheit versichern, daß wenigstens der letztere Theil dieser Meldung entschieden falsch ist; das auswärtige Ministerium war zu einer solchen Aufforderung nicht veranlaßt, indem Graf Perponcher unverweilt über diese Verwendung der „Loreley" an dasselbe berichtet hatte. — Hierbei bemerkt dieselbe Zeitung noch, daß die Kanzlei der königlichen Gesandtschaft in Neapel hat zurückgelassen werden müssen, und daß der Attaché Frhr. v. Vincke (Sohn des Herrn v. Vincke-Olbendorf) mit deren Schutze beauftragt ist. — Es bestätigt sich, daß der Prinz-Regent auf seiner Reise nach Warschau nicht durch Herrn von Schleinitz begleitet sein wird. Der General von Roon wird sich in der Begleitung Seiner königlichen Hoheit befinden. — Wie die B. „Börs.-Ztg." meldet, sind gestern hier falsche 25 Thaler-Banknoten vorgekommen. Als Kennzeichen führt man an, daß bei den echten die obere gelbe Linie dünn, bei den falschen dagegen dick, und daß überhaupt bei den falschen der Druck weicher ist, als bei den echten; dagegen ist der Ueberdruck, von dem man bisher behauptete, daß er die Anfertigung falscher Noten erschwere und wohl gar unmöglich mache, bei den Falsificaten ganz vortrefflich ausgefallen, so daß sich derselbe als nutzlos erwiesen hat.

C. S. Gegen den Staatsprokurator Herrn Möller in Bonn ist auf Befehl des Justizministers wegen seines Verhaltens in der Zuchtpolizeigerichtssitzung am 18. September die gerichtliche Untersuchung, ohne Suspension vom Amte, eingeleitet worden.

α Man schreibt uns aus Berlin: Durch die in der „Neuen Hannoverschen Zeitung" enthaltene Nachricht, die dem Ober-Ceremonienmeister Grafen von Stillfried wegen eines unangenehmen Prozesses schnell seine Entlassung fordern ließ, hat einem vor 8 Tagen in der hiesigen Gerichtszeitung abgedruckten Artikel die Krone aufgesetzt werden sollen. Zur Berichtigung diene, daß der qu. von Stillfried weder einen unangenehmen Prozeß gehabt, noch seine Entlassung eingereicht hat, gegen namenlose und schamlose Angriffe aber am rechten Orte klagbar aufgetreten ist.

Koblenz, 11. Oktober. [Die Ankunft der hohen Herrschaften.] Bereits am gestrigen Abend um 6 Uhr, schreibt man der „K. Z.", erfolgte die Ankunft Sr. kgl. Hoh. des Großherzogs von Baden nebst Gemahlin und dem jungen Erbprinzen mit dem Bahnzuge, welche im königl. Residenz-Schlosse abstiegen, in dem zur Aufnahme der hohen Besuche mehre Zimmer in der unteren Etage des Schlosses, welche der Herr Ober-Präsident inne hat, zu diesem Zwecke hergerichtet worden sind. Ferner trafen noch gestern Abends Se. Hoh. der Fürst zu Hohenzollern, Minister-Präsident, sowie der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Schleinitz hier ein, welche beide im Gasthofe „Zum Trierschen Hofe" abgestiegen sind. Lord Bloomfield, britischer Gesandter am Hofe zu Berlin, welcher ebenfalls schon gestern Abends hier eintraf, stieg im Gasthofe „Zum Riesen" ab, in welchem auch bereits der diesseitige Kabinetsrath Illaire Wohnung bezogen hat. Das hohe Gefolge der badischen Herrschaften logirt im Gasthofe „Zur Bellevue". Der kommandirende General von Bonin kehre gestern Nachmittag von Wiesbaden wieder hierher zurück. Die Dampfyacht „Fairy" Ihrer Majestät der Königin Victoria fährt nach den heute hier eingetroffenen Briefen Mittags 12 Uhr von Mainz ab, doch hängt es noch von den Umständen ab, ob Ihre Majestät und die andern höchsten Herrschaften mit derselben oder mit Extrazug reisen werden. Durch den Sturm in verwichener Nacht haben die aufgezogenen Flaggen furchtbar hier gelitten, die schöne große Fahne auf dem Ehrenbreitstein ist total zerrissen, ebenso noch viele andere.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 11. Okt. [Die Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kurfürsten von Hessen. — Die Beschlagnahme der militärischen Denkschrift.] Ich trage zu der Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten noch einige Data nach. Empfangen wurde derselbe bei seiner Ankunft am 9ten Abends auf dem Bahnhofe von dem königl. preuß. Minister-Residenten Geh. Legations-Rath von Wentzel. Zu dem Besuche bei dem Prinz-Regenten war der Kurfürst von Hessen gestern Vormittags 10 Uhr in Galla angefahren, mit dem großen Bande des schwarzen Adlerordens, begleitet von drei Adjutanten. Das Zusammensein dauerte etwas über eine Stunde. Wenig später erwiderte der Prinz-Regent den Besuch, worauf die Aufwartungen der beiden Bürgermeister, der preußischen Generalität und einiger höheren Offiziere (nicht aber des österreichischen Generals von Rzikowski) folgten. Zu seinem Diner hatte der Prinz-Regent Herrn von Wentzel und die Generale von Dannhauer und von Sommerfeld gezogen. Abends 6 Uhr traf die Königin von England mit dem Prinz-Gemahl und der Prinzessin Alice hier ein und kurz darauf fuhren sämmtliche Herrschaften mit einem Extrazug der Taunus-Bahn nach Mainz. Herr von Schleinitz war schon etwas früher dahin abgegangen. — Hiesige und auch auswärtige Blätter beschäftigen sich mit der betreffs der hier geschehenen Herausgabe der „Militärischen Denkschrift von P. F. C." eingeleiteten Untersuchung. Es ist uns aber noch keine einzige Mittheilung zu Gesicht gekommen, welche den ganzen einfachen Sachverhalt eruirt hätte. Wer kann in Abrede stellen, daß es sich hierbei offenbar um die Entwendung geistigen Eigenthums, um einen unbefugten Nachdruck und eine unstatthafte Herausgabe von Vorträgen handelt, die nur für Militärs bestimmt waren und ohne Wissen und gegen den Willen ihres Urhebers in die Oeffentlichkeit kamen? Unseres Wissens ist alle Welt darüber einig, daß z. B. Niemand das Recht hat, Vorträge von Professoren, die er genau nachgeschrieben hat, nunmehr als sein Eigenthum im Druck erscheinen zu lassen. Aehnlich ist dieser Fall ohne allen Zweifel; und auf einen ähnlichen Mißbrauch hin geht auch die Klage in gänzlich begründeter Weise. Ob dann die hiesigen Behörden sich etwa bei Verfolgung derselben Verstöße erlaubt haben, wissen wir nicht, da solche Dinge stets sehr ungenau weitererzählt zu werden pflegen; jedenfalls aber ist dies dann ihre Sache und hat mit der unbedingt gerechtfertigten Ursache zur Klage nichts zu thun. (Pr. Z.)

Ulm, 8. Okt. [Der Durchzug österreichischer Truppen] von Mainz, Rastatt und Frankfurt in das Innere der Monarchie und von dort in die obigen Garnisonen beginnt in den nächsten Tagen und dürfte in der kommenden Woche fortdauern. Es sind nicht weniger als 11,000 Mann, welche zu wechseln haben, und es werden dieselben in Abtheilungen von 400—1000 Mann befördert werden. (Schw. M.)

Oesterreich.

Wien, 12. Okt. Am 18. d. M., dem Monatstage der Schlacht von Castelfidardo, wird um 10 Uhr Vormittags in der Stadt-Pfarrkirche zu St. Peter ein feierliches Todtenamt für die im letzten Kampfe gefallenen päpstlichen Krieger abgehalten werden. Se. Excellenz der apost. Nuntius, Msgr. De Luca, wird hierbei celebriren. (Oest. Volksfr.)

Italien.

Turin, 8. Okt. Der Berichterstatter der Commission hat die Absicht der Regierung, die ein mittelmäßiges Machwerk wünschte, vollkommen erfüllt, und ohne mich beim Berichte des Herrn Andreucci länger aufzuhalten, will ich Ihnen blos sagen, daß die Commission zwei Anträge gestellt: 1) Annahme des Regierungs-Projektes und 2) daß man dem heldenmüthigen General Garibaldi die Bewunderung und die Dankbarkeit der Nation ausspreche, welcher durch seine großmüthige Kühnheit, mit welcher er den Völkern Siciliens und Neapels im Namen Victor Emanuel's zu Hilfe eilte, den Italienern einen so großen Theil Italiens wiedergegeben hat. Die Rede des Deputirten Ferrari hat uns auch nichts Neues gesagt und der Vertheidiger der Regierung, Hr. Boggio, hat leichtes Spiel gehabt. Die Tribunen, welche von der südlichen Empfänglichkeit und Beweglichkeit zeugen, beehren ausschließlich die Cavourianer mit ihrem Beifall. Es sind 34 Redner eingeschrieben.

Man hat die Nachricht von einem kleinen Scharmützel mit den Oesterreichern am Po hier einen Augenblick dahin deuten gewollt, daß Oesterreich

zur Offensive entschlossen sei. Es hat sich aber sofort herausgestellt, daß die österreich. Soldaten blos einige Deserteure bis über den Po zu verfolgen gesucht haben. — Man sagt, es sei die hiesige Regierung von Frankreich ersucht worden, Viterbo wieder zu räumen, da die französische Regierung dem Papste das Erbgut des heiligen Petrus sichern wolle, um den heil. Vater von seinem Entschlusse, den Kirchenstaat zu verlassen, abzubringen. Natürlich wird man sich hier fügen, und man erblickt in diesem Schritte der französischen Regierung die Bestrebungen derselben, die europäischen Mächte für die Idee eines Congresses zu gewinnen. Man hat von Paris aus, ehe das Ansinnen wegen Viterbo's gestellt worden ist, zugleich beweisen wollen, daß man sich freundlicher Gesinnungen seitens der französischen Regierung versichert halten darf.

Genua, 3. Okt. [Commentar zur Rede Cavour's.] Wollen Sie einen Commentar zu der Rede des Grafen Cavour bei der Eröffnung des Parlaments haben? Dann dürfen Sie bloß nach Sanpierdarena, einem kleinen Ort unweit von hier gehen. Dort werden Sie mehrere hundert Arbeiter beschäftigt finden mit dem Bau von Booten, welche — die ganze Welt weiß es — für Garibaldi gefertigt werden, und zu seinen Operationen am Po dienen sollen. Ich sage, die ganze Welt weiß es, nur — die Regierung nicht, und Graf Cavour hat die Stirne dem Parlament zu erklären, daß man gegenwärtig nicht an einen Angriff auf Venetien denkt, ja gar nicht denken kann und darf. Und während der Graf Oesterreich gegenüber die Friedenstaube mit dem Oelzweige spielt, marschiren von hier sechs Regimenter Linientruppen an den Mincio, ziehen sich Truppen aus der Romagna gegen Ferrara, und arbeiten Tausende von Arbeitern an den Werken von Alessandria. Ich glaube dieser Commentar ist deutlich genug, um verstanden zu werden, wenn man überhaupt verstehen will. — Vor einigen Tagen war der General Nino Bixio hier, er ist gestern wieder nach Neapel abgereist. Sein Hiersein hatte den Zweck, Rüstungen und die Arbeiten in Sanpierdarena energisch zu betreiben. Nach seinen Aeußerungen, die er im Kreise der Vertrauten, besonders im Hause Bertani's machte, ist es der feste unerschütterliche Entschluß Garibaldi's, seine Waffen ehestens nach Venetien zu tragen. Er rechnet jedoch hierbei sehr stark auf die Mithilfe der Bevölkerung. Wahrscheinlich denkt er dabei an seine Landung in Sicilien. Sein Heer beträgt gegenwärtig 65,000 Mann. Den Comité's aller Provinzen ist vermehrte Energie aufgetragen, in letzter Zeit fließen wieder bedeutendere Gelder, besonders aus Venetien, zu. (A. Z.)

Rom. [Tagesbefehl des Herrn v. Merode.] Herr von Merode hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Der Kriegsminister kann sich nicht enthalten, den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der päpstlichen Armee seine peinliche Empfindung auszudrücken, die ihn beim Lesen von Briefen in einigen auswärtigen Blättern befiel, welche die jüngsten Ereignisse betreffen und von verschiedenen der päpstlichen Armee angehörigen Militärpersonen unterzeichnet sind. Ein solcher Vorgang ist eine schwere Verletzung der Disziplin und der Militärehre und kann in keiner Armee geduldet werden. In der That ist nichts der Wahrheit und Gerechtigkeit, die Jedem zukommen, mehr zuwider; wer das vergißt, zeigt, daß er die einfachsten Soldatenpflichten vergißt, und läuft Gefahr, die verderblichsten Entzweiungen in den Reihen seiner Waffenbrüder hervorzurufen und begeht zugleich die empörendsten Ungerechtigkeiten. Der Unterzeichnete ist der Ueberzeugung, daß es hinreichen wird, auf solche Mißbräuche hinzuweisen, um ihnen fernerhin vorzubeugen.

Der Kriegsminister de Merode.

Nach dem „Giornale di Roma" hat die Sammlung der Gläubigen für den Papst bis jetzt 1,600,000 römische Thaler aufgebracht. Der heilige Vater hofft mit Zuversicht auf ferneren Beistaud der Gläubigen.

Neapel. [Polizeiliche Bekanntmachung.] Am 6. Oktober ist in Neapel folgende Bekanntmachung an den Straßenecken angeschlagen zu lesen gewesen:

Polizei-Ministerium.

Der Gouverneur von Teramo an den Diktator und die Minister.

Der Marsch der piemontesischen Armee-Corps hat in der letzten Nacht begonnen. Unser König Victor Emanuel befindet sich an ihrer Spitze. Nach einem kurzen Besuche in Perugia begiebt er sich unmittelbar durch die Abruzzen in das Königreich. Diesen Morgen wurden die ersten von mir geführten Deputationen in großer Zahl mit den Adressen der Stadt-Behörden, der civilen, militärischen und geistlichen Beamten der Provinzen dem Könige vorgestellt. Ich begebe mich sofort an meinen Posten, um die Vorbereitungen zum Empfange des Königs zu treffen. Fanti, Cialdini, Farini, die ich so eben verlassen, begleiten ihn und brennen vor Begierde, nach Neapel zu eilen.

Der Gouverneur von Teramo: de Perailiis.

Neapel, 4. Okt. [Ueber die neuesten Ereignisse vor Capua] liegen uns bis heute folgende Thatsachen vor, die ich Ihnen in ihren Hauptzügen verbürgen kann: Garibaldi hatte den Plan gefaßt, am Morgen des 1. den Uebergang über den Volturno zu erzwingen. Man hatte zu dem Zwecke aus dem hies. Arsenale eine Menge Material nach Caserta geschafft, um eine Brücke schlagen und sie befestigen zu können. Zu gleicher Zeit jedoch ergriffen die Königlichen die Offensive. Das zum Angriffe auf Caserta, bekanntlich das Hauptquartier Garibaldi's, bestimmte Corps war in drei Colonnen getheilt, von denen die eine, größtentheils aus Fremdentruppen bestehende, südöstlich von Cajazzo über den Volturno rückte und gegen Maddaloni vordrang, das andere sich in den Bergen hinter dem Park von Caserta, in der Gegend von S. Leucio festsetzte, und das dritte den direkten Angriff von Capua aus auf Sancta Maria unternahm. Dieses letztere bestand aus lauter ausgewählten Truppen, meistens von der Garde, war besonders stark mit Artillerie versehen und dehnte seinen rechten Flügel ziemlich weit nach Osten hin aus. Der Plan war demnach, die Revolutions-Armee von zwei entgegengesetzten Seiten zugleich anzugreifen, sie zum Rückzug nach Caserta zu zwingen und sie dort mit Hilfe des plötzlich aus der Richtung her, wohin man fliehen sollte, hervorbrechenden Corps von S. Leucio aufzureiben. Der Angriff erfolgte auf beiden Punkten mit gewaltigem Ungestüm, besonders sollen sich die „Baiern", wie die hiesigen Berichte selber gestehen, mit außerordentlicher Hartnäckigkeit geschlagen haben. Die Garibaldianer wurden Anfangs wirklich zurückgedrängt, besonders in Folge der Feigheit verschiedener sizilianischer und calabresischer Compagnieen. Aber die Kerntruppen Garibaldi's griffen dafür um so besserer und tapferer ein. Nach einem Gefecht von ungefähr sechs Stunden konnte der Diktator bereits hierher telegraphiren lassen: „Wir sind siegreich auf der ganzen Linie." Dieser sechsstündige Kampf soll ein Gemetzel gewesen sein, wovon man sich nur bei Vergleichung mit einer der größeren Schlachten der letzten Jahre eine Vorstellung machen könne. Die neapolitanische Armee focht für ihre arg gekränkte Waffenehre und vielleicht noch mehr für die ihr versprochene Aussicht, heute in Neapel sein und hier das Namensfest des Königs in ihrer Weise feiern zu können; die Garibaldianer für ihre Existenz und die der Freiheit ihres Vaterlandes. Das Resultat war ein mit Leichen und Verwundeten von beiden Seiten besäetes Schlachtfeld und der unfreiwillige Rückzug der Königlichen nach Cajazzo und Capua. Das Corps von S. Leucio nun wurde dadurch vollständig isolirt. Als es in den Park von Caserta hinunterstieg — wie es scheint hatte es zu spät oder gar keine Befehle erhalten —, wurde es dort angegriffen, und von ungefähr 8000 Mann machten die Garibaldianer 2500 zu Gefangenen. Von den anderen blieben viele auf dem Platze, die meisten jedoch entkamen in der noch freien Richtung nach Cajazzo hin. Garibaldi gewann so sämmtliche Stellungen diesseits des Volturno nebst einer einzigen jenseit bei S. Giovanni und Paolo, zwischen Cajazzo und dem Flusse. — Gestern und vorgestern brachte man fortwährend Gefangene und Verwundete hier ein. Die Nationalgarde war den ganzen Tag auf den Beinen, um erstere nach den Forts zu transportiren. Man sah sie, umgeben von Nationalgardisten und Garibaldianern, in Haufen von 50 bis 100, die Offiziere voran, durch die Straßen der Stadt ziehen. Die Bevölkerung strömte natürlich in dichter Menge heran, betrug sich jedoch im Uebrigen auffallend anständig dabei, und wo einmal ein Zeichen des Mißfallens oder der Schadenfreude gegen die Unglücklichen drohte laut zu werden, da erdrückten dies die Garibaldianer, wie ich selbst Zeuge war, sofort in seinem Entstehen.

Neapel, 5. Oktbr. Vor Capua nichts Neues. Ueber die Zahl der Verwundeten und Todten sind noch keine bestimmten Nachrichten eingetroffen. Indeß versichert man, daß bis vorgestern Abends die Kampfplätze noch mit Leichen bedeckt gewesen seien. — Das große Ereigniß des Tages ist die mit Erlaubniß des Dictators erfolgte Absendung einer Deputation der Municipalität an Victor Emanuel, um ihn zu bitten, sich so bald wie möglich nach Neapel zu begeben und dort von Süd-Italien Besitz zu ergreifen. Die Deputation besteht aus Vertretern aller gebildeten Stände. An ihrer Spitze steht der Marchese d'Aflitto. Man giebt sich hier der Hoffnung hin, daß dies binnen einigen Wochen geschehen dürfe, und daß damit die Revolution ihren friedlichen Abschluß erreicht haben werde. Pallavicini hat seit vorgestern nun doch die Prodictatur übernommen. Auch darin erblickt man einen neuen, großen Schritt zur guten Lösung aller obschwebenden Verwirrungen. Neapel selbst ist ruhig und sicher. Was von Angriffen auf das Eigenthum seitens der Garibaldianer in einzelnen deutschen Blättern erzählt wird, ist vollständig unwahr. Es ist traurig, wenn man, um Politik zu machen, zu Tendenzlügen seine Zuflucht nehmen muß. — Die Gefangenen werden größtentheils nach Piemont gebracht. Gestern gingen drei Schiffe damit nach Genua ab. Für die hierher geschafften Verwundeten wird von der öffentlichen wie Privat-Wohlthätigkeit in rühriger Weise gesorgt.

[Ein Witz des Pater Gavazzi.] Bei seiner Predigt im San Carlo-Theater hat der bekannte Pater Gavazzi auch mit seiner Idee zur Lösung der römischen Frage nicht zurückgehalten. „Die Sache, schrie er, ist ganz einfach. Victor Emanuel brauchte nur zum Papste zu sagen: Ihre Unterthanen wollen Sie nicht mehr, wir wollen einen Tausch machen, geben Sie mir Rom und ich überlasse Ihnen mein Königreich von Cypern und Jerusalem."

Frankreich.

Paris, 10. Oktbr. [Gerüchte.] Wir leben heut in Gerüchten, und diese Gerüchte waren stark genug beglaubigt, um die Fonds zum Weichen zu bringen und um die Dementis der Regierung hervorzurufen. Die Oesterreicher, so hieß es, hätten den Mincio überschritten, was sich sofort als ganz unbegründet erwies. Dann sagte man auch, und das wurde bis jetzt nicht dementirt, daß die drei nordischen Mächte bei dem einfachen Proteste nicht stehen geblieben seien, sondern auch ihre Gesandten von Turin abberufen haben. Auch wußte man zu erzählen, daß die Mächte in ihrem Proteste sich vorbehalten hätten, „Maßregeln zu ergreifen, welche die Lage Italiens erheischt." Alles dies bestärkt das Publikum in der Ueberzeugung, daß von Warschau das Signal zu einer Intervention in Italien werde gegeben werden. Als ein letztes Symptom des Einverständnisses zwischen den 3 Mächten führt man den Umstand an, daß russische, österreichische, preußische und spanische Kriegsfahrzeuge vor Gaeta ankern.

[Ein Brief des Obersten Charras.] Aus Paris schrieb man der „N. Pr. Z." schon über die Niederträchtigkeit, mit welcher man Correspondenzen verdächtiger Art citirt, welche in einem angeblich aufgefangenen Portefeuille Lamoricieres gefunden sein sollten. Wir sind überzeugt, daß nicht einmal an dem Portefeuille, viel weniger aber an den Correspondenzen ein wahres Wort ist und die nachfolgende erste Erklärung von Charras scheint unsere Ansicht zu bestätigen:

An die Redaction der eidgenössischen Zeitung in Bern. Mein Herr! Einer Ihrer Correspondenten von Paris sagt in Ihrem Blatt, man gebe vor, in dem Portefeuille des Herrn General v. Lamoriciere, der geschlagen und gefangen genommen ist, „Briefe von Montalembert, von Falloux und selbst von Charras und Anderen" gefunden zu haben. Es ist hier auf Ihren Correspondenten eingewirkt worden; ich erkenne einen jener Kunstgriffe wieder, wie sie der Polizei Ludwig Bonaparte's so geläufig sind, und die allein schon hinreichen, ihn zu kennzeichnen, der sie inspicirt und besoldet. Seit dem Monat Dezember 1857, da der General v. Lamoriciere für gut gefunden hat, nach Frankreich zurückzukehren, habe ich mit ihm weder directe noch indirecte Verbindungen unterhalten.

Basel, den 6. Oktober 1860. Oberst Charras.

Charras ist Republikaner und entschiedener Gegner Louis Napoleons.

Breslau, 13. Okt. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: Tauenzienstr. 77 eine eiserne Gliederkette, circa 110 Fuß lang und 3 Centner schwer, Werth: 60 Thlr. Karlsstraße 24 eine halbgebleichte Wagenplaue, Werth: 6 Thlr.

Gestohlen oder verloren wurde am 11. d. M. Mittags auf dem Central-Bahnhofe ein grauer Leinwandbeutel mit 12 Thlr. Inhalt in Kassen-Anweisungen zu 5 und 1 Thlr. bestehend.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 69, wich bis 68, 90, stieg auf 69, 15 und schloß zu diesem Course in fester Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¼ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 15. 4½proz. Rente 95, 50. 3proz. Spanier 47¾. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 490. Credit-mobilier-Aktien 708. Lomb. Eisenbahn-Aktien—. Oest. Kredit-Aktien 335.

London, 12. Okt., Nachm. 3 Uhr. Consols 93. 1proz. Spanier 40. Mexikaner 22⅛. Sardinier 84½. 5proz. Russen 103½. 4½proz. Russen 93½. Der Dampfer „Bremen" ist mit 573,388 Dollars an Contanten aus Newyork eingetroffen.

Wien, 12. Oktober, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fest. 5proz. Metall. 63, 25. 4½proz. Metalliq. 56, 25. Bankaktien 754. Nordbahn 181, 50. 1854er Loose 87, 50. National-Anlehen 75, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 258, —. Creditaktien 170, 70. London 132, —. Hamburg 100, 25. Paris 52, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 179, 50. Lomb. Eisenbahn 146, —. Neue Loose 103, 75. 1860er Loose 88, —.

Frankfurt a. M., 12. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Steigende Tendenz in Folge der höheren pariser Notirungen; österreichische Fonds u. Aktien besser bezahlt. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 127⅞. Wiener Wechsel 87¾. Darmstädter Bank-Aktien 183½. Darmst. Zettelbank 233. 5proz. Metall. 45¾. 4½proz. Metall. 41⅜. 1854er Loose 63¾. Oesterr. National-Anleihe 54¾. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 224. Oest. Bank-Antheile 660. Oesterr. Credit-Aktien 147½. Neueste österr. Anleihe 65¼. Oesterr. Elisabet-Bahn 130. Rhein-Nahe-Bahn 28⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 101¾.

Hamburg, 12. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs begehrt, später matter. Schluß-Course: National-Anleihe 54¾. Oesterr. Credit-Aktien 62¼. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81¼. Wien —, —.

Hamburg, 12. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts sehr stille. Roggen loco und ab Ostsee unverändert. Oel pr. Oktober 26⅛, pr. Frühjahr 27. Kaffee unverändert, schwimmend 3200 Sack Rio zu 6⅝ umgesetzt. Zink geschäftslos.

Liverpool, 12. Oktober. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 12. Oktober. Die günstigen pariser Course und die höheren Notirungen aus Wien von Vormittags verfehlten auch hier nicht eine Courssteigerung herbeizuführen. Der Umfang des Verkehrs hielt sich indeß in sehr engen Grenzen, und sonach bot die heutige Geschäftsthätigkeit den vollen Gegensatz zur gestrigen; höhere Course bei winzigen Umsätzen. Zur Erklärung der günstigen Disposition unserer Börse läßt sich darauf verweisen: wie der Anfang dieses Monats die Spekulation auf eine steigende Bewegung Rechnung machen ließ, ohne daß dieser Calcül sich später als vollständig richtig zeigte. Engagements, hervorgegangen aus Fixverkäufen, sind im Vergleich hierzu höchst unbedeutend, und aus etwaigen wenigen Deckungskäufen darf man keine Erhöhung der Course erwarten. Ein Steigen der Spekulationspapiere wird deshalb von Seiten der Hausse-Interessenten soweit thunlich protegirt, wenn auch nur in der Absicht, später ohne Schaden zu realisiren. Das giebt dem Geschäfte natürlich ein lahmes Ansehen, und es bleibt zu wünschen, daß wirkliche Kapitals-Anlagen der Börse den Halt verleihen, der noch immer vermißt wird; — nur dann wird es auch nebenbei der Tagesspekulation vergönnt sein, aus ihren Bemühungen Nutzen zu ziehen. — Diesen allgemeinen Betrachtungen haben wir nur noch hinzuzufügen, daß Bank- und Credit-Aktien ohne regeres Leben verkehrten, daß Eisenbahnen vielfach höher bezahlt wurden, ohne belangreich umgesetzt zu werden, und daß sich die Preuß. und Russischen Fonds recht fest behaupteten.

Oesterr. Noten wurden ⅝—⅜ Thlr. besser als gestern bezahlt, auf einige Tage Lieferzeit bot man sie unter Notiz zu 74⅞ an; Polnische Noten waren übrig. Kurz Wien ging zu 74¾, langrs zu 74 um, letzteres blieb dazu angetragen; die Erhöhung beläuft sich auf ⅜ Thlr. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 12. Octbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
	Staats-Anl. von 1850		
	52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
	dito 1853	4	95¼ bz.
	dito 1859	5	105⅜ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	86¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ bz.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	88½ bz.
Pfandbr.	dito dito	4	97¾ G.
Pfandbr.	Pommersche	3½	87⅝ bz.
Pfandbr.	dito neue	4	95¼ B.
Pfandbr.	Posensche	4	100¾ bz.
Pfandbr.	dito	3½	94¼ G.
Pfandbr.	dito neue	4	90 bz.
Pfandbr.	Schlesische	3½	88 bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	95½ à ¾ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	95¼ G.
Rentenbriefe	Posensche	4	92¼ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	93¾ bz.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	96⅜ G.
Rentenbriefe	Schlesische	4	95 bz.
	Louisdor	—	108¾ bz.
	Goldkronen	—	9. 3¼ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oestorr. Metall.	5	47 bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65 B.
dito neue 100 fl.L.	—	52 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	56 à 55¾ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	102 G.
dito 5. Anleihe	5	92⅝ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 G.
dito à 300 Fl.	5	93 G.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	45 B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73¾ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	15¾ B.
Amst.-Rotterd.	5	4	77 a 77½ bz. (m. C.
Berg.-Märkische	4½	4	85¼ bz. [N. 5)
Berlin-Anhalter.	7¾	4	112¾ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅛	4	110 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	131½ bz.
Berlin-Stettiner	5⅞	4	103½ G.
Breslau-Freib.	4	4	84⅞ à ⅝ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	131¾ à 132 bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	127 bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	9⅞	4	129 B.
Magd.-Halberst.	13	4	200 B.
Magd.-Wittenb.	1⅛	4	32½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101½ à 102 bz. (m. C.
Mecklenburger	1½	4	46¼ à ½ bz. [Nr. 2)
Münster-Hamm.	4	4	91¼ B.
Neisse-Brieger	2	4	51½ G.
Niederschles.	4	4	93 bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	125¼ à 124¾ bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	112 G.
dito C.	6 1/12	3½	125¼ à 124¾ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79½ B.
dito Prior. D.	—	4	87¼ bz.
dito Prior. E.	—	3½	74¼ bz.
dito Prior. F.	—	4½	93⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	30½ B.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	53⅝ bz.
Rheinische	5	4	85½ à ¼ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 G.
dito v. St. gar.	—	3½	79¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	27¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	81 B.
Thüringer.	5⅕	4	104 B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	38¾ B.
dito Prior.	—	4	78 B.
dito III. Em.	—	4½	84 B.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/18	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80¼ G.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67¼ G.
Bremer „	5	4	96¼ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	49 G.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	73½ bz. u. G.
Dess.Creditb.-A.	—	4	12¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	4	4	81 G.
Genf.Creditb.-A.	—	4	21¾ bz.
Geraer Bank	3½	4	70½ B.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	79½ G.
„ Ver.- „	4 7/11	4	97¼ G.
Hannov. „	5⅗	4	90⅛ bz.
Leipziger „	3	4	62¼ G.
Luxembg.Bank	4	4	78 G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	77 G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	65 G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	19½ etw. bz. u. G.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	63 à 62¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	128 B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75½ G.
Thüringer Bank	—	4	52 B.
Weimar. Bank	3½	4	76 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149⅜ bz.
London	3 M.	6. 17⅛ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74⅜ bz.
dito	2 M.	73⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	97¾ bz.
Bremen	8 T.	108⅝ bz.
Warschau	8 T.	88¼ G.

Berlin, 12. Oktober. Weizen loco 76—90 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 80—82 Pfd. 52—52¼ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Okt. 51½—52⅜—½ Thlr. bez. und Gld., 52¾ Thlr. Br., Okt.-Nov. 49¾—50 Thlr. bez. und Gld., 50¼ Thlr. Br., Novbr.-Dez. 48¼—48¾ Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., Dez.-Jan. 48—48¼ Thlr. bez. und Gld., 48½ Thlr. Br., Frühjahr 47½—48 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—30 Thlr., Liefer. pr. Oktbr. 27½ Thl. bez. und Gld., Okt.-Nov. 27 Thlr. bez., Nov.-Dez. 26 Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 26¼—½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 54—60 Thlr. — Rüböl loco 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr Gld., Okt. und Okt.-Nov. 11¾ Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., Nov.-Dez. 11⅚—11/12 Thlr. bez. und Br., 11⅚ Thlr. Gld., Dez.-Jan. 12 Thlr. Br., 11 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 12¼—⅓ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thlr. Gld. — Leinöl, loco und Lieferung ohne Aenderung. — Spiritus loco ohne Faß 18⅚ Thlr. bez., mit Faß 18 7/12 Thlr. bez., Oktbr. 18 5/12—⅝ Thlr. bez. und Gld., 18⅔ Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 17⅞—18 1/12 Thlr. bez. und Gld., 18⅛ Thlr. Br., Novbr.-Dez. und Dez.-Jan. 17¾—11/12 Thlr. bez. und Br., 17⅞ Thlr. Gld., April-Mai 18½—⅔ Thlr. bez., 18¾ Thlr. Br., 18⅝ Thlr. Gld.

Weizen fest. — Durch das Ausbleiben der heute fälligen Kanal-Liste war die Stimmung für Roggen sehr animirt und die Preise verfolgten eine rapide steigende Richtung. Namentlich war es der laufende Termin, für den sehr viel Nachfrage vorhanden war, und die um so ängstlicher wurde, als durch die äußerst geringen Zufuhren noch höhere Preise zu erwarten sind. Zudem war für effektive Waare heute ein entschiedener Begehr, der selbst zu höheren Preisen nicht befriedigt werden konnte. — Rüböl neuerdings höher bezahlt und fest schließend. — Spiritus in steigender Richtung bei ziemlich lebhaftem Handel.

Stettin, 12. Oktober. Weizen wenig verändert, loco gelber pr. 85pfd. 85½—86 Thlr. bez., angemeldet 100 Wispel, 85pfd. gelber pr. Okt. 89—88¾—½ Thlr. bez., 88¾ Thlr. Br., 83—85pfd. 84¾ Thlr. bez. und Gld., 85pfd. pr. Oktbr.-Nov. 85½ Thlr. Br., 85 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 83¾—84 Thlr. bez., 83—85pfd. 80 Thlr. Br. — Roggen behauptet, loco pr. 77pfd. 47—48 Thlr. bez., 77pfd. pr. Oktbr. 48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., pr. Okt.-Nov. 46 Thlr. bez., 46¼ Thlr. Br. u. Gld., pr. Nov.-Dez. 45¾ Thlr. Br., pr. Frühjahr 46 Thlr. Br., 45¾ Thlr. bez. — Gerste, Oderbr. loco pr. 50pfd. 47—48 Thlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winterraps, kontraktlicher, 88 Thlr. bez., Winterrübsen dito 84 Thlr. bez. — Rüböl stille, loco 11 17/24 Thlr. bez., 11¾ Thlr. Br., pr. Okt. und Okt.-Nov. 11¾ Thlr. Br., pr. Nov.-Dez. 11¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 12 5/12 Thlr. Br. und Gld. — Leinöl, loco incl. Faß 10¾ Thlr. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17⅞—18 Thlr. bez., pr. Okt. 18 Thlr. bez. und Gld., pr. Okt.-Nov. 17⅔—17/24—¾ Thlr. bez. und Br., pr. Nov.-Dez. 17½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 18⅜—5/12 Thlr. bez. und Gld., 18½ Thlr. Br. — Cocusnußöl, 1ma Cochin 17 5/12 Thlr. bez. — Heutiger Landmarkt: Weizen 78—84 Thlr., Roggen 48—51 Thlr., Gerste 42—48 Thlr., Hafer 24—27 Thlr., Erbsen 54—56 Thlr.

≅ **Breslau,** 13. Oktbr. [Produktenmarkt.] Bei fester Stimmung, schwachen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern in Kauflust und Preisen gegen gestern unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco und Oktbr. 18¾ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	86	90	96	102
Gelber Weizen	86	90	95	98
Brenner-Weizen	70	75	80	82
Roggen	60	65	68	70
Gerste	55	60	65	70
„ neue	45	50	55	60
Hafer	27	29	31	33
„ neuer	22	24	26	28
Kocherbsen	65	70	75	80
Futtererbsen	54	58	60	62

	Sgr.				
Wicken	42	45	47	50	—
Winterraps	84	88	90	93	95
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	74	76	78	80
Schlagleinsaat	65	70	75	80	85
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	15½
Weiße dito	13	16	18	20	22
Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.